

Das Bahnhofsareal ist schon zur Hälfte geräumt

Enger Zeitplan für die Neuordnung des Geländes in Bad Cannstatt – Die Umsiedlung der Mieter ist einfacher als erwartet

Die Umwandlung des Güterbahnhofgeländes in ein Wohnquartier geht sichtbar voran. Bereits die Hälfte der alten Lagerhallen ist abgerissen worden. Um die EU-Fördergelder für das Projekt ausschöpfen zu können, muss ein strenger Zeitplan eingehalten werden.

Von Simone Deitmer

In drei Jahren könnten auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Bad Cannstatt die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. Bis zu 400 Einheiten sollen von 2008 an auf dem 22 Hektar großen Areal entstehen. Wo sich nach dem Rückzug der Deutschen Bahn vor rund 20 Jahren Recycling-Unternehmen, Schrotthändler und Speditionen angesiedelt hatten, rücken nun Bagger an und machen die alten Hallen dem Erdboden gleich. Die Hälfte der Mieter wird das Areal bis Anfang 2007 verlassen haben. Thomas Zügel, der Leiter des Amtes für Liegenschaften und Wohnen, hat die Aufgabe, Gespräche mit den mehr als 40 ansässigen Firmen zu führen. „Die Umwandlung muss in absehbarer Zeit zu erwarten sein“, so seine Zwischenbilanz. Der Bereich an der Mercedes- und Daimlerstraße sei bereits von Abrissunternehmen freigeräumt worden.

Zurücklehnen kann sich der Amtsleiter aber nicht. Denn mit den verbliebenen Firmen müssten nun Gespräche geführt werden, bevor die Neuordnung des Areals vorgenommen werden könne, so Zügel. Zeitdruck verursacht die Europäische Union. Für die Wiederbelebung der Brache in Bad Cannstatt erhält die Stadt zwei Millionen Euro aus dem Topf des EU-Förderprogramms Revit. Fünf weitere Städte in Europa werden durch die EU bei ähnlichen Vorhaben unterstützt.

„Das Programm läuft noch bis Sommer 2008, die bis dahin anfallenden Abriss- und Planungskosten werden von der EU übernommen“, so Zügel. Sein Ziel ist es, bis dahin möglichst alle Firmen an einem anderen Ort untergebracht zu haben. „Eine Punktlandung wird das aber nicht werden“, glaubt er. Wie viel Fördergeld der Stadt möglicherweise entgeht, kann Zügel nicht beziffern. Dennoch zeigt sich der Amtsleiter mit der bisherigen Umsiedlung zufrieden. Drei Betriebe aus der Almetallbranche hätten sich im Hafen niedergelassen, eine Firma sei wegen des besseren Autobahnanschlusses in eine abgelegene Gemeinde abgewandert, weitere Umzüge seien für 2007 geplant. Nach dem Wegzug der Firma Schaufelle wird nächsten Herbst auch



Auf dem Gelände des Güterbahnhofs ist noch viel zu tun, bis mit dem Wohnungsbau begonnen werden kann.

Foto Steffen Honzera

das letzte Gleis auf dem Areal entfernt. Schausteller und Zirkusbetreiber, die die Schienenverbindung zum Wasen bisher genutzt haben, müssen dann ihre Fracht in Kornwestheim auf Lastwagen umladen.

Doch bevor das gesamte Gelände freigeräumt ist und dort dann mit dem Bau von Wohnungen begonnen werden kann, gibt es in Stuttgarter Rathaus noch viel zu tun. Mit Spannung wird in den nächsten Tagen eine Machbarkeitsstudie der Wüstenrot Haus- und Städtebau erwartet, die Aufschluss über die Wirtschaftlichkeit der geplanten Bebauung geben soll. Die Mitarbeiter des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung stehen in

den Startlöchern: „Liegt das Gutachten vor, ist Eile geboten“, so Heinz Sonntag, der Leiter der Abteilung Neckar. Sonntag geht davon aus, dass die bisherigen Pläne auf Grund der Studie überarbeitet werden müssen; in der Regel ist mehr Wohnbebauung auf einem Gelände auch wirtschaftlicher. „Bisher sind auf jeweils einem Drittel der Fläche zwischen Fracht-, Daimler-, Mercedes- und Benzstraße Wohnungen, Gewerbeansiedlungen sowie Freifläche vorgesehen. Auf der zweitgrößten innerstädtischen Entwicklungsfäche – nach dem Areal von Stuttgart 21 – soll Geschosswohnungsbau mit begrünten Innenhöfen entstehen, neben Gewerbeflächen ist auch ein

Quartiersplatz geplant. Dieser soll am historischen Ensemble, bestehend aus Altem Zollamt und Stadttarchiv, einen zentralen Punkt in dem Wohnviertel bilden. Das neue Domizil des Stadtarchivs – ein denkmalgeschütztes Gebäudeensemble – wird von der Stadt für 16 Millionen Euro saniert. Die Arbeiten beginnen Ende 2007.

Wie die Nutzungsfäche auf dem Gelände tatsächlich verteilt wird, soll Mitte Dezember geklärt werden. „Auch über eine mögliche Verlegung der Benzstraße muss nachgedacht werden“, so Amtsleiter Zügel. Der Bebauungsplan für das Güterbahnhofsareal soll im Januar dem Gemeinderat vorgelegt werden.

POLIZEI-BERICHT

Buben um Geld erpresst

Zwei Jugendliche haben am Dienstagabend 18.30 Uhr in einem Schnellrestaurant an der Marienstraße zwei Buben erpresst. Die Täter pöbelten zuerst die beiden 13- und 14-Jährigen in der ersten Etage des Lokals an und drohten mit Schlägen. Eingeschüchtert übergaben die Kinder ihr Münzgeld – acht Euro. Einer der etwa 1,70 Meter großen, etwa 16 Jahre alten Täter hatte braune, kurze, gegetete Haare. Er trug eine Halskette mit einem dunklen Anhänger, auf dem ein Playboy-Hase abgebildet war, sowie einen Ohrhörn. Bekleidet war er mit einem hellen T-Shirt, einer schwarzen Jacke und einer dunklen Jeans. Der andere, etwa gleich große Täter hatte ebenfalls braune, gegetete Haare und trug einen Ohrschmuck. Er war mit einem roten Pullover und einer schwarzen Weste sowie einer dunklen Cordhose mit seitlichen Taschen bekleidet. Er trug schwarze Sportschuhe mit einem weißen Emblem. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 89 90-63 33.

In Wohnungen eingebrochen

Vier Geschädigte haben am Dienstagabend bei der Polizei Einbrüche in ihre Wohnungen abgemeldet. Die Täter sind am Nachmittag oder am frühen Abend in Wohnungen an der Lindpinnerstraße in Botnang, am Brachoweg in Neugereut, an der Straße Im Schellenkönig im Osten sowie an der Geißelstraße im Westen eingedrungen. Die Unbekannten hatten es auf Schmuck und Bargeld abgesehen. Der Schaden betrug mehr als tausend Euro. Ein weiterer Geschädigter meldete am Mittwoch einen Einbruch in ein Einfamilienhaus an der Dinkelsbühler Straße in Cannstatt. Die Einbrecher stiegen über von ihnen aufgehebelte Fenster oder über aufgebrochene Terrassen- und Balkontüren in die Gebäude ein. Die Polizei bittet um Hinweise (Telefon 89 90-63 33).

Fahrzeug blockiert Kreuzung

Wegen eines Pannenaufzugs beim Wilhelmtheater ist es am Mittwoch von 9 Uhr an zu Staus und Behinderungen in der Prags- und Rosenthalstraße in Bad Cannstatt gekommen. Der Renault eines 36 Jahre alten Mannes blieb in der Kurve am Übergang von der Prag- zur Neckartalstraße mit einer gebrochenen Achse liegen und blockierte kurzfristig die Bahngleise und den Verkehr in Richtung Esslingen. Die Autofahrer mussten über die Rosenthalstraße ausweichen. In der Neckartalstraße kam es in beiden Richtungen zu einem Stau. Gegen 9.45 Uhr war die Kreuzung wieder frei. *kek*